

Bureaux des causeries familières.
Mme. L. d'Alq,
 Paris, rue Lord Byron 4.

Nouvelle édition
 (La seule authentique et autorisée par
 l'auteur)
 des

Oeuvres de Mme. Louise d'Alq.
 Diplôme d'honneur à l'Exposition de 1878
 Médailles d'honneur et de vermeille de la
 Société d'Encourgt. au Bien.

En vertu de l'arrêt de la Cour d'appel
 de Paris, rendu le 22 mars 1881, confirmant
 le jugement du tribunal civil de première
 instance, qui interdit à M. F. Ebhardt, cli
 devant éditeur de Mme. d'Alq, de vendre ou
 tirer profit de ses ouvrages, dont la pro
 priété est rendue à Mme. d'Alq, et désireux
 de satisfaire le plus vite possible aux nom
 breuses demandes que nous recevons
 chaque jour de ces ouvrages, en même temps
 de les mettre à la portée de toutes les posi
 tions, nous avons décidé de publier les trois
 suivants par livraisons sous le nom de

Nouveau
Savoir-Vivre universel
 en trois volumes.

Premier tome:
Le Savoir-Vivre

Dans toutes les circonstances de la Vie.
 Cet ouvrage avait déjà atteint sa 31. édit.
 Nouvelle édition, remaniée et considéra
 blement augmentée de plus de 100 pages
 d'après les usages nouveaux.

Deuxième tome:
La Science du Monde.

Cet ouvrage avait atteint sa 12. édition.
 Nouvelle édition,
 remaniée et augmentée
 d'après
 les nouveaux usages.

Troisième tome:
Usages et Coutumes.

Ouvrage tout à fait nouveau, indiquant les
 usages à suivre envers les médecins, les
 magistrats, les professeurs, le clergé, les
 employés, le public, etc.

Il paraîtra une livraison de chacun de
 ces trois volumes, chaque semaine, à partir
 du 10 mai, à raison de 30 centimes la liv
 raison de 16 pages in-16, tirée sur beau
 papier teinté, imprimé avec luxe, caractères
 elzéviens, dans une couverture.

On peut souscrire dès à présent aux vo
 lumes entiers, moyennant, pour chacun, 5 fr.,
 plus 50 cent. pour le port. Chaque volume
 se composera de 20 livraisons, tables des
 matières et couverture.

De cette façon, les personnes qui pos
 sèdent déjà les deux premiers volumes, pour
 ront dès à présent recevoir les livraisons du
 troisième; et celles qui ont hâte de posséder
 le *Savoir-Vivre* (1. tome) pourront aussi en

recevoir des livraisons immédiatement. On
 peut recevoir une livraison de chaque volume
 par semaine.

Les nouvelles éditions des *Secrets du*
Cabinet de toilette et des *Ouvrages de main*
en famille sont sous presse; ces volumes
 paraîtront sous peu, ornés de nouveaux
 dessins. Les autres nouvelles éditions des
 oeuvres de Mme. d'Alq suivront.

Tout volume des anciennes éditions belges
 ou autres qui serait mis en vente se trouverait
 en contradiction avec l'arrêt, et serait passible
 de poursuites en France ou à l'étranger.

Conditions de vente:

25% et 13/12 ferme et au comptant.

Des Prospectus seront envoyés aux
 libraires qui en feront la demande.

Pour les ventes au détail et en compte,
 s'adresser à M. Ghio, éditeur,
 Palais-Royal.

Zur Abwehr.

[25119.]

Es ist eine unnötige Mühe der Mme.
 d'Alq, sich gegen eine Polemik mit mir zu ver
 wahren. Ich fühle weder Luß noch Beruf, die
 schmutzige Wäsche ihres Prozesses mit mir
 öffentlich im Deutschen Börsenblatt zu waschen.
 Dazu ist der Raum zu knapp und das Interesse
 der Leser zu gering. Um sich ein unparteiisches
 Urtheil in dieser Angelegenheit bilden zu können,
 ist es erforderlich, eine sachgemäße Darstellung
 des Rechtsstreites auf Grund der Acten und
 Beweisstücke unter Augen zu haben. Das
 Material hierzu fehlt mir augenblicklich, ich
 werde deshalb später in einer erschöpfenden
 Denkschrift erzählen, wie es einem deutschen
 Verleger in Frankreich ergangen ist.

Einstweilen richte ich an Mme. d'Alq
 einige Fragen, deren Beantwortung für den
 deutschen Leser zur Meinungsbildung über die
 von ihr erstrittenen Urtheile wünschenswerth ist.

- 1) Wird sie leugnen, daß sie vom 1. Juli 1879
 von mir als Geschäftsführerin meiner Pariser
 Firma entlassen worden ist, weil sie inner
 halb sechs Jahren circa 40,000 Francs auf
 meine Kosten verausgabte hatte, um für ihre
 Werke Reclame zu machen?
- 2) Wird sie leugnen, daß dieser mir durch die
 Selbsterhaltung gebotene Schritt, welcher
 ihre reichen Pfründen empfindlich verringerte,
 der einzige und der wahre Grund ihres
 Hasses und ihres Prozesses gegen mich ge
 wesen ist?
- 3) Wird sie leugnen, daß sie ihren literarischen
 Ruf ausschließlich mir verdankt, daß sie vor
 der Aufnahme in mein Haus vollständig
 unbekannt war und keine Zeile veröffentlicht
 hatte und daß sie während der acht Jahre
 ihrer Thätigkeit circa 90,000 Francs von
 mir ausbezahlt bekommen hat?
- 4) Wird sie leugnen, daß, Dank ihren wieder
 holten persönlichen Besuchen bei sämtlichen
 Richtern und dem Vorsitzenden der ersten
 Instanz, das Unglaubliche möglich geworden
 ist, nämlich daß der nach dem ordnungs
 mäßigen Gange der Dinge erst binnen Jah
 resfrist anstehende Termin innerhalb acht
 Tagen angelegt worden ist?
- 5) Wird sie leugnen, daß mir dadurch die
 Möglichkeit genommen worden ist, meinen
 Advocaten gebührend zu informiren, theils
 deshalb, weil ich mich in Deutschland be

find, theils deshalb, weil die Gegenbeweis
 mittel nicht beisammen waren?

- 6) Wird sie leugnen, daß der von ihr errun
 gene Sieg lediglich auf die sehr billigen
 rhetorischen Hilfsmittel ihres Advocaten zu
 rückzuführen ist, u. a. auf die in Frankreich
 immer noch sehr wirkungsvollen Schlag
 wörter, wie „preußischer Spion“, „An
 nexion von Autorrechten als ob es Pen
 dulen wären“, „Vermessenheit, von Berlin
 aus Modejournale herauszugeben und Paris
 das Scepter der Mode entreißen zu wollen?“
 Diese Plaidoirie ist von Mme. d'Alq, die
 selbst Tochter eines Deutschen ist, den Les
 erinnen ihres Journals *Les Causeries fami
 lières* zum besten gegeben und wird später
 von mir in extenso als werthvolles Ma
 terial benutzt werden.
- 7) Wird sie leugnen, daß auch für die zweite
 Instanz, trotzdem der Appellhof mit Arbei
 ten ganz außerordentlich überladen ist, auf
 Specialbefehl des Präsidenten ein über
 raschend kurzer Termin angelegt worden
 ist und daß auf diese Beschleunigung ihre
 ungezählten Besuche beim Präsidenten nicht
 ohne Einfluß gewesen sind? Die Entscheidung
 wäre um noch einen Monat früher erfolgt,
 wenn ihr zweiter Advocat, nachdem der erste
 überhaupt ihre weitere Vertretung abgelehnt
 hatte, nach Kenntnißnahme meiner Acten
 nicht ebenfalls zurückgetreten wäre und sie
 infolge dessen einen dritten annehmen mußte.

Wenn Mme. d'Alq diese Fragen der Wahr
 heit gemäß beantwortet, dann wird der deutsche
 Leser den Schlüssel besitzen für die Gründe,
 welche die französischen Richter bestimmt haben,
 mich zu verurtheilen, und zwar

- I. In Betreff des redactionellen Verhältnisses
 der Mme. d'Alq zu meinem Journal *Les*
Modes de la Saison zur einfachen Auf
 hebung des Contractes und zur Zahlung
 von 5000 Francs Schadenersatz.
- a) Weil ich, wie mir als Verleger und Heraus
 geber das Recht zustand, mich geweigert habe,
 einige Aufsätze, namentlich einige gegen
 meine Person gerichtete Schmähartikel der
 Mme. d'Alq in meinem eigenen Blatte ab
 zudrucken.
- b) Weil ich Artikel anderer Mitarbeiter, wie
 dies seit 13 Jahren von mir gehandhabt
 worden, abgedruckt habe.
- c) Weil ich angeblich (Beweis ist nicht beige
 bracht) an den pseudonymen Namen „Mme.
 d'Alq“ gerichtete Briefe redactionellen In
 haltes verspätet zur Ablieferung gebracht
 haben soll.
- d) Weil ich Mme. d'Alq anstatt Chefredac
 trice, wozu mich keine contractliche Be
 stimmung verpflichtete und was sie that
 sächlich auch nicht war, einfach Redactrice
 genannt habe.
- e) weil ich, nachdem Mme. d'Alq ihre Stellung
 als Geschäftsführerin verloren hatte, die
 Abonnentinnen meines Journals ersucht
 habe, alle das Journal betreffende Mitthei
 lungen an die Expedition zu richten, da
 gegen persönliche Briefe direct an Mme.
 d'Alq zu adressiren.
- f) weil ich mich geweigert habe, mir von
 Mme. d'Alq gegen Zahlung zugemuthete
 Reclameartikel für Schminke, Haarfärb
 mittel, Schönheits-Pflasterchen und dergl.
 mehr in meinem Blatte aufzunehmen.
- g) weil ich dagegen ohne Erlaubniß der Mme.
 d'Alq (ich als Verleger und Besitzer des